



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

47 (24.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6143)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Ersteinst täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zelle 20 Bfg...

Eine Prokolidithräne.

Wie ein thränendurchschuetteter, windelweicher Waschlappen sieht sich der gestrige 'Leid'-Artikel des 'Anzeigers' an...

Vielleicht auch fehlt Dir dieser Begriff vollständig; aber nichts gibt Dir das Recht, diesen Mangel auch bei anderen als vorhanden vorauszusetzen.

Dort wo wir Trug und Falschheit seh'n Und seh'n der Knechtschaft Schlinge...

Dein Bekehrungs am Abend des Wahltags im Saalbau ist sicherlich kein feuchtschweißlicher gewesen...

beim warmen Sabelkrüßstück bedienstest oder der Dolch, mit dem Du hinterücks und menschlins die Ehre von wackeren Männern zu treffen versucht hast.

Fürwahr, es wäre Dir besser, Du wüßtest die Klinge nach ritterlicher Art zu führen und stelltest Deinen Mann in ehrlichem Kampfe dem Gegner, anstatt nach Art des wässigen Brans von hinten zu sechten...

Denn wo wir Trug und Falschheit sehen, Und sehe der Arglist Schlinge, Da lassen wir die Becher stehen...

Die Wahlen im Deutschen Reich.

Das Volk hat gesprochen und wie sich schon heute aus den vorliegenden etwa 270 Wahlkreise umfassenden Nachrichten mit Bestimmtheit entnehmen läßt, kann der

Reichskanzler schon jetzt auf eine reichsireue Majorität zählen. Das ist vor allen weiteren Betrachtungen und Erwägungen als die hauptsächlichste und wichtigste zu betonen.

Von den bis Witternacht in Berlin bekannten 265 Wahlen gehören 44 der konservativen Partei an, 18 der Reichspartei, 48 dem Centrum, 88 den Nationalliberalen, 8 den Deutschfreisinnigen, 6 den Sozialdemokraten, 15 den Elässern und 6 den Polen.

Wenn die nationalliberale Partei, und diese ist es, welche den Hauptgewinn aus der Reichstagsauflösung zieht, auch nicht ihren höchsten Stand von 1874 (155) erreichen wird, so ist doch kaum daran zu zweifeln, daß sie doch mindestens denjenigen von 1878 (99) wieder einholen, vermuthlich sogar in ihrer Stärke dem Wahlergebnisse von 1871 (125) nahe kommen wird.

„Bis jetzt erscheint als der hervorstechende Zug der Wahlen ein starkes Anwachsen der Sozialistenpartei.“

In richtiger Weise haben die Münchener 'R. R.' die Sachlage erfasst, indem sie schreiben:

„Die Wahlen haben einen großen Sieg der Regierung und der in der Septennatsfrage unbedingt zu ihr stehenden Parteien der Nationalliberalen und Konservativen ergeben. In Baden, Württemberg, auch in Bayern haben die Nationalliberalen eine Reihe von Eigen gewonnen, in deren Verluste sich Centrum, Volkspartei und Freisinnige theilen; in Sachsen verlieren Sozialdemokraten und Deutschfreisinnige mehrere Sitze an die Nationalliberalen. In Berlin steht die Sache der Fortschrittspartei sehr schlecht; sie erhalten sich wahrscheinlich nur 2 Sitze. In Lübeck, Königsberg, Magdeburg kommen sie nicht in die Stichwahl. Bedauerlich ist das Wahlergebnis in Elsaß-Lothringen, wo die Protestpartei in alter Stärke steht. Ohne sich vager Prophezeiungen schuldig zu machen, kann man das Gesamtergebnis dahin bestimmen: die Konservativen werden eine geringe, die Nationalliberalen eine sehr starke

Feuilleton.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Aus Hah'selb wird geschrieben: Herr Mathias Bergen, ein durch die launenhafteste Günst des Schicksals mit einem Vermögen von 500000 Mark besessener Hausvater, fand seit geraumer Zeit die Last des Lebens als völlig unerträglich.

gleichzeitig durch einen Advokaten den Scheidungsprozess anbringen. Dieser Vorfall seiner Gattin schien das Herz des ohnehin erbitterten Mannes völlig gebrochen zu haben. Am 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, 4 Tage nachdem die aus dem Hause gegangene Gattin den Scheidungsprozess eingeleitet, schoß sich Bergen die mörderische Kugel in die Brust.

verhoffen. An seinem Schmerzenslager weilt seine Gattin nebst Tochter, die aus Bemberg hierhergekömmt waren, ferner seine Schwester Gräfin d'Orsch und andere nahe Familienangehörige. Die Theilnahme in aristokratischen und militärischen Kreisen war eine allgemeine, den vierstündigen Beziehungen und dem edel soldatischen und ehrenhaften Charakter des Verwundeten entsprechend.

„Eine süße Reise“ des Schwab von Werthen, die derselbe demnach durch seine Provinzen antreten soll, schildert die 'Kov. W.' wie folgt: Die Kaufleute der Stadt Enseli schickten sich an, den Schwab bei seinem Eintreffen in ihrer Stadt ganz besonders feierlich zu empfangen. Ein Theil der Straße, welche der Schwab zu passieren hat, wird mit feinem Jucker bestreut sein, der den Schwab bestreuen soll.

„Gerüchtes Glück.“ Ein Berliner Dreisöldenläufer, der mit einem Hausdiener gemeinschaftlich in der Brandenburger Lotterie spielte, hatte in der letzten Ziehung das Glück, einen Hauptgewinn zu erzielen, von welchem auf die beiden Günstlinge Portunas etwa 21,000 Mark entfielen.

Zunahme vorzeichnen. Das Centrum wird mehr Siege verlieren, als es erwartete; bei den Socialdemokraten werden Gewinn und Verlust sich etwa die Wage halten...

Wir unterschreiben jedes Wort und schätzen uns glücklich, diesen nationalen Zug im deutschen Volk richtig erkannt und gewürdigt zu haben, für denselben aber auch mit aller Energie eingetreten zu sein.

Ist in weiteren Kreisen eine durch Bruderliebe getragene Socialpolitik möglich?

Das ist der Kern einiger kleineren Aufsätze, welche in den letzten Tagen in diesem Blatte erschienen sind.

Wie reimt sich Liebe und Politik? Ein Politiker heißt doch im Munde des Volkes ein Mann, der jederzeit auf Kosten aller anderen seinen eigenen Vortheil zu wahren weiß...

Ein Staatsmann, auch der allergeringste, scheitert schließlich, wenn er nicht mit reinem und freiem Herzen da ist, wo er eine edlere Begeisterung einer guten Sache dient.

Das ist die Stärke Bismarcks allen seinen Gegnern gegenüber. Er hat den Gedanken seiner Zeit, dem deutschen Einheitsgedanken in seiner Jugend mit glühender Seele erfaßt...

Bruderliebe ist ein einfacherer und viel näherliegender Begriff als Vaterlandsliebe. Sollte nicht auch die Bruderliebe politische Erfolge erringen können?

Die Bruderliebe oder wie sich das Christentum ausdrückt, die Nächstenliebe ist eine der Grundideen des Christentums. Ein christliches Prinzip, das die Menschheit seit 1800 Jahren von einer Culturstufe auf die andere erhoben hat...

Als der Erlöser erschien, kamte die Welt nicht anders als die gegenwertige Ausbeutung der Menschen und bejammern war besonders das arme Volk in der traurigsten Lage. Seine Predigten sind voller Anklagen gegen die herzlosen Reichen und sind Trostreben für das schwächende Volk.

Die verfolgten Christen überwandten stark in der Liebe zu ihrem Gott und in der Liebe der Brüder unter einander, die römische Kultur und die Dartheokratie der römischen Großen.

Es ereignet den, dem es vergönnt ist zu sehen, mächtig wie einfach und wie gleichartig die Gräber dieser beidenmächtigen ersten Christen in Rom sind, zu einer Zeit, da mit den Werken der Sculptur der mehrbortene Luxus getrieben wurde.

Die Römer hatten absichtlich das niedere Volk in Italien und den Provinzen kriegerisch untauglich erhalten und da das frühe Christentum auch keine Krieger erzog...

Die Lehre Mohammeds ist eine der Lehren, welche die Frauen mächtiger, welche kein Familienleben kennt, und welche die Völker entwirrt.

An Fanatismus für ihre Frellehre hat es den Mohammedanern zunächst nicht gefehlt. Wiederholt dronte der christlichen Welt der Untergang, durch ihre kriegerischen Heere.

Andem das Christentum über den Mohammedanismus siegte, siegte der christliche Gedante des Weltfriedens durch

Theater, Kunst u. Wissenschaft. Der Theater-Maschen-Ball.

(Eine Acherenthoch-Beachtung.)

Abendlich einmal, wenn der Winter sein weißes Kleid bereits abgeworfen hat und lauwere Lüfte zu wehen beginnen, welche als freundliche Sendboten uns das Raben des holden Lenzes verkünden...

General-Anzeiger.

Familienfein, Gehorjam und Bruderliebe über einen Fanatismus, der noch nicht annähernd so verwerflich ist, wie der sozialdemokratische weltliche Tage.

Im Mittelalter war die Kirche im Abendlande allein herrschend geworden. Sie war auch unbulbiam geworden und unterdrückte die Regungen in den Völkern, die sich gegen ihre Herrschaft richteten...

In dem man sich in der Richtung der Kultur vertieft, schärft sich das Auge der Forscher, für die Gebrechen ihrer Zeit und die der mitteralterlichen Kirche.

Als dem Zurückgehen auf die biblischen Quellen entsand die Reformation.

Auf die Stagnation alles geistigen Lebens im Mittelalter folgte ein Kampf der Geister, wie ihn die Welt noch nicht gesehen und in diesem Kampfe erstarkte auch die katholische Kirche...

An den irdischen Kämpfen seit der Reformation erheben wir, daß der Politik nur die bescheidene Aufgabe zugewiesen ist, an den Ideen zu arbeiten, welche die Völker mit elementarem Gewalt bewegen.

Die preussische Politik oder lesen wir besser die deutsche Politik unseres großen Kanzlers ist auch einer Idee gelangt, welche unser Volk seit dem neunten Jahrhundert bewegte...

Der Kanzler hat, nachdem er das Weltenthum erbrüht und mit dem Papste Frieden geschlossen hat, alle Deutschen zur Unterfützung seiner nationalen Politik auf seiner Seite unversöhnlich bleiben nur die unubersehrlichen Doctorinäre...

Dinter dem 'Reichum' steht kein opferbereites Volk, aber hinter der Socialdemokratie steht ein für diese Lehre begeistertes, oder sagen wir lieber, weil es eine Frellehre ist, fanatisches Volk.

Das wir in unserem Wahlkreise den Internationalen eine lüchtige Schlappe beibringen würden, ersöhnen mir in Anbetracht des Ueberflusses von tüchtigen Kräften, die sich hier unserer national-liberalen Partei und der Sache des Vaterlandes begeistern zu Gebot stellen...

Die zentrale Demokratie wird bei der Stellungnahme des Papstes schon mit der nächsten Wahl vom Schauplatz verschwinden. Der Gefolgschaft des Herrn Richter reißt der Demokratie fehlt das innere Lebenselement und so wird einmal die Socialdemokratie die berufene Trägerin der Opposition sein.

Da sich künftig die Unzufriedenen meist der Socialdemokratie anschließen werden, so befürchte ich ein mächtiges Anwachsen derselben, wenn sich die Opposition einmal gegen eine weniger starke, beliebte und ruhmvolle Regierung richten wird.

Militärisches.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu. Ein Unteroffizier der deutschen Armee schickte sich an, mit einem von einer Dede umhüllten Wagen nach Weg hinein zu fahren...

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Gewerbliches.

Einem galgenhumoristischen Bericht, den ein auf der Tour befindlicher Reisender dieser Tage von Berlin aus an 'sein Haus' in Berlin gerichtet hat, glauben wir zur Kennzeichnung der Situation unserer Leisera nicht vorhalten zu dürfen.

Der Grund des längeren Ausbleibens meines Berichtes ist diesmal ein so schwerwiegender, daß Sie sicher nach Kenntnignahme des Nachstehenden sich in meine augenblickliche wenig beneidenswerthe Lage zu verziehen vermögen und mir volle Entschuldigung zu Theil werden lassen.

Der erste Kunde, welchen ich zu Anfang voriger Woche zu besuchen die zweifelhafte Ehre hatte, war nicht anzutreffen.

So ging es mir nicht nur beim ersten, beim zweiten und dritten unserer Abnehmer, so ging es, bis die herandrehende Dunkelheit mich von meinem qualvollen Hin- und Herirren erlöste.

Man urtheilen Sie selbst. Kann ich in solchen Augenblicken einem Kunden Besondere offerieren? So ging es mir nicht nur beim ersten, beim zweiten und dritten unserer Abnehmer, so ging es, bis die herandrehende Dunkelheit mich von meinem qualvollen Hin- und Herirren erlöste.

Pün ins Hotel. — Nachdem die versammelten merkantilschen Geandten von 7 bis 9 Uhr die verzeigte Lage des Geschäftes sich genügend angeschaut und alle mit misstrauischen Blicken den einen Reiseconfer betracdhten, der sich rühmt, auch bei dieser Zeit mit außerordentlicher Raffinesse...

Was soll ich noch weiter hinzufügen? Ich denke, das genügt.

Gerichtssaal und Polizei.

Wie. Kuriose Diebe. Vorgeiern Abends erbrachen derzeit noch unbefannte Diebe die Wohnuna der Frau Therese Palufer, Wähling Theerengasse Nr. 39; sie drangen zuerst in eine Kammer, in welcher alle Schlüssel zu den in der Wohnung befindlichen Kästen aufbewahrt werden...

— Ländhuf. Amerikanische Zeitungen berichten über einige außerordentliche Fälle von Ländhuf. In Leavenworth (Kansas) langten am 20. Januar 75 berittene und bewaffnete Männer, die Gesichtsmasken trugen, vor dem Gefängnisse an und bemogten den Gefangenenwärter, das Thor zu öffnen.

— Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

Die bösen Deutschen. Verschiedene französische Zeitungen haben sich den folgenden Worten aufständig lassen: Ein sonderbarer Zwischenfall trug sich beim Jollant von Weg zu.

24. Februar.

Folge dieser Tage das Schöffengericht in Kallowitz in der Strafsache gegen einen Bergbauarbeiter wegen der Schaufelkammer seines Kindes zu beschuldigen. Der schuldige Sohn des Angeklagten war acht Jahre lang nicht in der Schule gewesen und deshalb wurde der Vater bestraft. Zur Bestrafung dieser Strafe sah sich aber der Angeklagte außer Stande und trug auf gerichtliche Entscheidung an. Unter Thränen erklärte derselbe, daß er ein armer, arbeitsunfähiger Mann sei, dem zur Käufolge für seine Familie nur eine monatliche Pension von 9 Mark zur Seite stehe. Da würde ihm und seine Kinder vielfach der Hunger, und in solchen qualvollen Stunden könne er es nicht über sein Herz bringen, sein hungerndes Kind in die Schule zu schicken. Das Gericht vermochte ihn aber von der ihm zur Last gelegten Uebertretung nicht frei zu sprechen, sondern verurtheilte den Angeklagten zur niedrigsten Geldstrafe von 1 Mark, wodurch die oben gestellte Frage, wenn auch noch nicht endgültig verneint worden ist.

Verbrechen und Unglücksfälle.

- Aus London wird berichtet: Seit 8 Tagen ist London in der größten Aufregung wegen eines Mörders, Namens Thomas Currell, der sich der Wuthamkeit der Polizei bis jetzt entzogen hat. Am 5. d. M. wurde die Arbeiterin Lydia Green, 31 Jahre alt, in ihrem Schlafzimmer in Dorset tod gefunden. Sie war beinahe angekleidet, hatte eine schreckliche Sturmwunde und Wunden an der Hand und Kinnlade. Sie lebte mit ihrer Mutter und einer verwitweten Schwester Alice, die vor 7 Uhr Morgens zur Arbeit gegangen war. Am Abend vorher hatte man die Green mit einem Manne, Thomas Currell, an der Hausthür sprechen sehen. Als ihre Mutter um 1/8 Uhr Morgens in das Zimmer trat, fand sie ihre Tochter in einer Blutlache auf dem Boden. Ein Arzt wurde sofort gerufen, kam um 1/4, vor 8 Uhr und gab als seine Ansicht ab, daß die Verstorbene aus dem Bett gefallen sei und sich beim Fall verwundet habe. Er hinterlegte die Beerdigung, den Körper zu waschen. Abends kam er wieder und fand, daß Lydia Green an den Folgen einer Schußwunde über dem Auge gestorben war. Sofort fiel der Verdacht auf Currell, den man den Tag über in der Nachbarschaft des Hauses bemerkt hatte. Er hatte früh Morgens von einem Mieter, der zur Arbeit ging, den Thürschlüssel entlehnt, vorgeblich um einige Sachen aus dem Haus zu holen. Drei Stunden nach der That traf er mit zwei Mädchen zusammen, welche mit L. Green auf dieselbe Fabrik zu gehen pfliegen, und nahm ihnen den Wochenlohn von 18 Sh. ab, den sie der Genossin bringen sollten. Noch am Sonntag schloß er in Clarkswell in einem ordinären Schlafhaus. In seinem Zimmer fanden sich Kugeln, welche mit der in der Wunde befindlichen übereinstimmten. Am nächsten Abend schloß er bei einer Tante, von der er Geld borgte. In den vier folgenden Nächten schloß er in einer Mietwohnung in Hampstead; er hatte den Namen T. Cole in ein den Kindern gehöriges Gesangbuch geschrieben. Auch ein Barbier fand sich, der ihn durch Rasiren seines Anebelbärtchens unkenntlich machen sollte. Am Freitag nach er einen Ueberzieher aus einem Haus und verlegte ihn. Seitdem hat die Polizei nicht mehr von ihm gehört. Da er aber ohne Geld ist, wird er ihr bald genug in die Hände fallen. Gestern ist sein Opfer beerdigt worden. Bei der Leichenschau erfuhr man auch, daß L. Green ihr Verhältnis mit Currell, der seit August ohne Arbeit war, auslösen wollte.

Verschiedenes.

- Straßburg. Ein Fuhrmann suchte vergebens, mit einem zweispännigen, hoch mit Tabakblättern beladenen Wagen die etwas ansteigende Thoreinfahrt eines Hauses in der Aureliengasse zu gewinnen. Die Pferde konnten die Steigung nicht nehmen. Da Vorpass nicht zu haben, kamen Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem dort gelegenen Tabakmagazin herbei und halfen, theils an den Rädern, theils an dem Wagen, ziehen und stoßen, um so den Wagen voran zu schaffen. Plötzlich brach bei einem Anziehen der Pferde ein Rad des Wagens, der Wagen fiel um und zwei Arbeiterinnen, Mutter und Tochter, und beide verheiratet, wurden unter dem Innern, etwa 10 Centner Tabak, begraben. Als man die beiden Verunglückten hervorholte, zeigte es sich, daß beide Arbeiterinnen innere schwere Verletzungen davon getragen hatten. Sie wurden zum Hospital verbracht.

- Ebers oder Ernst? In den Magistral der Stadt Rosenu gelangte im Laufe der verfloffenen Woche auf dem Wege der Post das folgende, im fragwürdigen Ungarisch abgefaßte Schreiben:

Wörlister Magistrat! Indem wir sichere Kenntnis haben, daß in Ihrer Stadt die Stelle eines Bürgermeisters oder Stadthauptmanns vacant ist, erlauben wir uns, an Sie das folgende Ansuchen zu stellen: Wir sind eben im Begriff, eine Lotterie zu veranstalten, deren Hauptgewinn unser Bürgermeister sein wird. Ein Loos kostet nur zwei Kreuzer und die Zeichnung findet schon am 3. März statt. Wollen Sie daher gefälligst einige Loose nehmen. Bisher ist Ihnen und auch uns der Zufall günstig und Sie kommen billig zu einem Bürgermeister, wir aber werden den ungeren auf eben so leichte Weise los. Wir bemerken noch, daß die Ausstellung des Gewinngegenstandes auf unsere Kosten geschieht. Dobschina, 28. Januar 1887. Die Bürgerchaft von Dobschina. Also zu lesen im „Boznyoi Hlásó“.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Februar 1887.

An unsere Freunde!

Anlässlich des geradezu imposanten Ausfalles der Reichstagswahl in unserem Wahlkreise sind uns eine so große Anzahl Vertrauens- und Zustimmungsschreiben zu Theil geworden, daß unsere Redaktion, die es leider noch nicht so bequem hat, aus „fünf“ Redakteuren zu bestehen, nicht im Stande ist, jedem Einzelnen der werthen Freunde zu danken. Wir sprechen demgemäß allen Denjenigen, welche uns die Ehre erwiesen haben, und mit sympathischen Ansprachen zu beglücken, auf diesem Wege unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank aus. Wir rechnen es uns zur hohen Ehre an in diesem Kampfe mitgekämpft und zum glücklichen Besingen, zum ruhmvollen Siege auch unser Scherlein beigetragen zu haben. Es wird unser Bestreben sein, uns der uns entgegengebrachten freundlichen Gesinnungen dadurch würdig zu zeigen, daß wir auch fernerhin unbeirrt von den Deberceien und Drohungen beschänkter und reichsfeindlichen Positiver, offen und ehrlich eintreten für die heiligen Errungenschaften unserer Nation, für Kaiser und Reich, ebenso fest aber mitarbeiten wollen an der Erhaltung unserer Volksrechte und an der Angleichung und Veröhnung jener Gegensätze, welche für arbeitslose Agitatoren den willkommenen Vorwand bieten, Mürriedenheit zu säen und die das Vertrauen, das ihnen in unangerechtigter Weise entgegengebracht wird, zur Befriedigung des eigenen persönlichen Ehrgeizes mißbrauchen. Dem deutschen Volke und dem deutschen Reiche bleibt auch fernerhin unsere Arbeit geweiht. Möge darüber neben dem Vertrauen unserer Freunde und Gesinnungsgenossen auch der Segen einer gütigen Vorsehung walten.

* **Unsere verehrten Correspondenten**, zu welchen dieses Mal noch zahlreiche freiwillige Berichterstatter hinzu kamen, haben uns diesmal so trefflich bedient, daß wir schon gegen 8 Uhr Abends am Wahltag bis auf einige abgelegene kleine Ortschaften das Wahlresultat unseres Kreises in Händen hatten. Auch von auswärts sind uns durch die gütige Vermittlung von Freunden und Gesinnungsgenossen zahlreiche Telegramme, Karten, Briefe etc. zugekommen. Ihnen Allen sei unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

* **Der Bürgerausichuh** heutiger Stadt tritt am Montag, den 7. März, Nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in welcher über folgende Gegenstände zu berathen und Beschluß zu fassen ist:

1) Verwendung der Sparsache-Ueberschüsse aus dem Jahre 1885.

2) Einrichtungen und Anschaffungen für das Gastwerk.

3) Die Erbonnung eines Plastergelehrerhauses am Heidelberger Stadtengange.

4) Eradnungswahl in den Stiftungsrath der Moriz u. Caroline Vener-Stiftung.

* **Der Fastnachtdienstag** trug fast dasselbe Gepräge wie der Fastnachtmittag. Reichlich hatten sich die Feuilletonen wieder auf den Hauptstraßen zusammen gefunden und mit Todesverachtung in das Gewühl gedrängt. Zu sehen war allerdings nicht viel. Keine originale Maskengruppe, kein Maslenzug, sondern nur Hartfinks, Dominos und Caricaturen, die sämmtlich nichts Neues boten. Dazwischen sah man manche hübsche Kindermaske, die sich aber, angesichts des unfreundlichen Wetters und der recht kümmerlichen Straßen, bald wieder zurückzogen. In verschiedenen Wirtschaften ging es recht lebhaft zu; zuweilen noch lebhafter, als in den Vorjahren und wurde beim edlen Gerstenkost, dem man zu Ehren des Tages verschiedene Namen, wie „Bod“, „Salvator“, etc. beilegte und bei Lampen und Gaslicht das Resultat der Reichstagswahl nach allen Richtungen hin erörtert. Der eine Theil der Gäste trank im Sitzesjubiläum, der andere spaltete seinen Groll über die verlorene Schlacht immer wieder mit einem Schoppen hinunter. Dazwischen erkündeten immer wieder die beliebten Carnevalslieder und die Musik ließ ihr „Binero Bumm“ recht fleißig erklingen. Im Vokal der Liedertafel fand am Nachmittags das seit Jahren beliebte Wobermaskenfärnischen statt, das sehr gut besucht war und wobei sich die Kleinen bekümmert amüßten. Heute treten wir, nachdem die Wahlschlacht geschlagen, und die Fastnachtsstake vorüber sind, wieder in das normale Gesellschaftsleben ein und wünschen wir, daßselbe möge sich zu einem friedlich flotten gestalten.

* **Maskenball-Verlosung.** Bei der auf dem Theatermaskenballe stattgehabten Zeichnung fielen die 15 Gewinne der Reihenfolge nach auf folgende Nummern: 48, 134, 253, 119, 414, 255, 476, 458, 33, 441, 421, 257, 224, 442, 236. Die Gewinne sind im Vortheaterbüreau abzulösen.

* **Zum Einbruchdiebstahl in der hahmischen Kaffeedreherei** über dem Needar, haben wir noch mitzutheilen, daß die Diebe vom Hofe aus die hahmische Wand des Seitenbanes, in welchem sich die Comptoir-Räumlichkeiten befinden, in unmittelbarer Nähe des Ladens durabrochen und durch die gemachte Oeffnung in das Comptoir eindrangen. Aus demselben entwendeten sie ca. 1 Centner dort lagernden Kaffee, und da dessen Fortschaffung durch das ausgebrochene Loch nicht zu ermöglichen war, so riefen sie mit einem Instrumente die Thürkrallung los und erzwangen sich auf diese Weise den Ausgang. Den Beuch des Hauptabbeutes, in dessen 2. Stock Ctr. gebrannten Kaffee lagerten, unterliegen sie, wahrscheinlich aus Furcht entsetzt zu werden. Der Behälter des Herrn Rahn, welcher des Morgens gegen 6 Uhr in das Geschäft kam, entdeckte sofort den Einbruch und erstattete seinem Prinzipal Anzeige. Der im Hofe befindliche Hund verhielt sich bei dem ganzen Vorgang merkwaardigerweise vollständig ruhig, was sich nur dadurch erklären läßt, daß das Thier die Einbrecher genau kannte.

* **Verhaftung.** Jener Schiffer, der von einem Kollegen auf der Mülhau mit einer schweren Eisenkette niedergeschlagen wurde, daß er bestimmungslos nach seinem Schiffe gebracht wurde, hat sich inzwischen soweit wieder erholt, daß er, da die Körperverletzung eine gegenseitige war, zu seinem Kollegen nach dem Amtsgefängnis abgeleitet werden konnte. Beide werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

* **Körperverletzung.** Heute Nacht wurde auf der Ringstraße hinter dem Bauhofe ein Burche von einem, ihm Unbekannten, durch einen Messerich in den Rücken schwer verletzt, so daß er im allgemeinen Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Es sollen jedoch eble Theile nicht verletzt, daher eine Gefahr für das Leben nicht vorhanden sein.

* **Der Bedienstete unserer Bruderei**, der, wie wir bereits gestern gemeldet haben, am Montag Abend von Sozialdemokraten in der Wirtschaft „zum Säckenbuckel“ mißhandelt worden ist, scheint nicht unerbötlich verletzt zu sein; Anzeige wird erstattet. In jener sozialdemokratischen Versammlung scheint es überhaupt recht gemütlich hergegangen zu sein. Als die Nachrichten über den Wahlausfall immer unangünstiger ausfielen, habe sich, so wird uns erzählt, der Vorsitzende erhoben, mit der Schelle Silenium geboten und solch eine demosthenische Rede gehalten: „So, wenn noch Jemand von dem Hund Dr. Haas da ist, so schmeißt ihn hinaus!“ Unser Bediensteter ist dreimal zu Boden gefallen und so oft er sich erheben wollte, wieder niedergeschlagen worden.

* **Nekaran, 22. Febr.** In einer hiesigen Wirtschaft entspann sich zwischen 2 jungen Leuten ein Disput, wobei einer derselben seinem Gegner ein Bierglas auf den Kopf schlug, daß dieses in Stücke ging und Glassplitter in den Kopf des Gegners drangen, so daß dieser ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ueber den Vorfall ist Anzeige erstattet.

* **Vadenburg, 20. Febr.** Die vom Gesangsverein auf heute Abend im Grottenhaus zum Schluß veranstaltete musikalische, theatralische humoristische, urkomische Abendunterhaltung, war äußerst zahlreich besucht und es hatte sich gestern Abend das Animo der Gesellschaft zu einem heiteren gesteigert. Die Ideen des Programmes kamen sehr schön und taktvoll zur Aufführung. Die Uebewachtung, welche den Unterhaltungsstoff bot, war ein glücklich gewählter und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Besonders angesprochen haben die Festcantale von Genes (Chor mit Damenorchester) und die Hühner sowie das Duett aus dem Wassenschmid. Die Mitwirkenden ernteten reichen Beifall des Publikums. Dem leitenden Vorstände und Allen, welche zur Berherrschung des schönen Abends beigetragen, mögen unseres herzlichsten Dankes für ihre aufopfernde Thätigkeit versichert sein.

Aus Baden, 23. Febr. Der Groß Landeskommissär Deyting in Freiburg hat den in Offenburg erscheinenden „Volkshaus“ bis auf Weiteres verboten, weil der letzten Nummer ein Wahlplakat, das Programm „Gewalt“ enthaltend, beilag. — Die R. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat in ihrer Sitzung vom 10. d. Mts. Herrn Hofrath Prof. Dr. Karl Jangemüller, Oberbibliothekar der Universität Heidelberg auf Antrag der philosophisch-historischen Klasse zu ihrem korrespondirenden Mitgliede gewählt. — Als der gestern Vormittags 10 Uhr 10 M. von Würzburg nach Heidelberg abgehende Zug sich der Station Heilbronn näherte, sah der Lokomotivführer in einiger Entfernung eine Frau auf den Schienen liegen. Sofort wurden die Bremsen gezogen; es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen und das Ueberfahren der Frau, welche — etwa im Alter zwischen 30 und 40 Jahren lebend — durch die Berührung mit der Lokomotive nur einige Verletzungen davon trug, zu vermeiden.

Aus der Pfalz, 23. Febr. In Speier verließ im angeführten Zustand ein dortiger Bürger den Moos'schen Bierkeller, wobei er in den Speierbach geriet. Das tolle Bad brachte ihn bald wieder zur Besinnung und er tief zweifelnd um Hilfe. Diese war jedoch nicht gleich zur Stelle, doch gelang es einem Braubedienteten der Storchbrauerei, welcher auf die Hilferufe herbeieilte, im letzten Augenblick, den schon Bewußtlosen aus dem Wasser zu ziehen. Dessen unter wird das unfreiwillig genommene Bad für den Betroffenen keine weiteren Folgen nachbringen.

— **Seppenheim a. S., 23. Febr.** Gestern früh, vor Abgang der ersten Bäge trug sich hier am Bahnhof ein schrecklicher Vorfall zu. Zwei junge Burichen zwischen 18 und 20 Jahren saßen gleichzeitig Hineinsitzung zu einem Wägen, welches auch einen der Liebhaber vorannte. Dies erregte die Aufmerksamkeit des andern und als dieser getreten früh mit dem ersten Zug abfahren wollte, wurde er von seinem Nebenbahler, der ihm anläuerte, durch einen Stich in den Herz getroffen. Der Tod erfolgte sofort und ist der jugendliche Mörder bereits hinter Schloß und Riegel.

Ergebnis der Reichstagswahlen in Baden.

Gewählt sind 10 Nationalliberale, 2 Konservative und 2 Ultramontane.

- 1. Wahlkreis.** Roppel (nat.) 14,070, Wehrle (ultr.) 5734. Ersterer gewählt.
- 2. Wahlkreis.** Zehl noch Gesamtergebnis von Hornstein's (nat.) Wahl aber ist sicher.
- 3. Wahlkreis.** Krafft (nat.) 11,803, Schuler (ultr.) 7852. Ersterer gewählt.
- 4. Wahlkreis.** Gesamtergebnis: Plankenhorn (nat.-lib.) 11,019, Pflüger 6639, Geß 84. Ersterer gewählt.
- 5. Wahlkreis.** Amt Waldkirch. Gesamtergebnis: Schuster (nat.) 11,736, Marbe (ultr.) 8884, Geß (soz.) 946. Schuster gewählt.
- 6. Wahlkreis.** Sieg Dr. Engler's mit 10,188 gegen Gerber mit 8118 Stimmen; Kramer 62. 2 Orte siefen.
- 7. Wahlkreis.** Glänzender Sieg des Generals v. Degenfeld mit 10,205 Stimmen, Weber 7770, Geß 775. v. Degenfeld mit 1660 Stimmen Mehrheit gewählt.
- 8. Wahlkreis.** Amtsbezirk Baden: Dr. Lybin 2184, Lender 1008, Geß 180. Gesamtergebnis: Lybin 4983, Lender 8022. Letzterer (ultr.) gewählt.
- 9. Wahlkreis.** Großartiger Sieg! Klumpp 11,400, Dillinger 5771, Wlos 2264.
- 10. Wahlkreis.** Fieser (nat.) 12,345, Dr. Pipp, (dem.) 6213, Geß (soz.) 2716. Fieser mit erdrückender Mehrheit gewählt.
- 11. Wahlkreis.** Dissen's (nat.) 13,264, Dreesbach (soz.) 5294, Kohn (demokr.) 4598. Dissen's gewählt.
- 12. Wahlkreis.** Menzer (konf.) gewählt; genaues Gesamtergebnis fehlt noch.
- 13. Wahlkreis.** v. Böler (konf.) 13,048; J. Lindau 7415. Ersterer gewählt.
- 14. Wahlkreis.** Gesamtergebnis: Klein (nat.) 8157. v. Buol (ultr.) 13,885. Letzterer mithin gewählt.

Pfalz.

Sämmtliche nationalliberale Candidates der Pfalz siegten mit entschiedener Majorität.
 Kaiserstern: Dr. Miquel.
 Ludwigs-hafen-Speyer: Dr. C. Clemm.
 Zweibrücken-Pirmasens: Krämer.
 Homburg: Dr. Bußl.
 Neustadt-Landau: Bürklin.
 Germersheim: Brünings.

Bavern.

Kempten: Keller (liberal) 10309, Pfarrer Schelbert 9152.
 Straubing: Graf Conrad Pregging: W. tenegg auf Moos, (Centrum.)
 Amberg: Fehr von Gise (ultr.)
 Neumarkt: Lerzer (ultr.)
 Ansbach: Senbold (lib.) mit 3500 Stimmen über Kröber (dem.) gestieg.
 Erlangen: Fehr von Stauffenberg (frei.) und Kahl (nat.-lib.) St. Wahl.
 Dinkelsbühl: Schreiner (nat.-lib.)
 Bayreuth: Feustel (nat.-lib.) 7000 gewählt.
 Hof: Wunnerlich (nat.-lib.) 8179, Popellier (frei.) 3918.
 Pfarrkirchen: Heberland (ultr.)
 Passau: Diendorfers (ultr.) aber Septennatsanhänger.)

Hessen.

Worms: Marquardsen (Nat.)
 Alzei: Bamberger (Frei.)
 Siegen: Duberus (Nat.)
 Kassel: Kalle (Nat.)
 Offenbach: Böhm (Nat.) mit 300 Stimmen hinter Majorität gegen Liebknecht gewählt.
 Mielstadt-Vensheim: Scipio (Nat.)
 Darmstadt: Ulrich (Nat.)

Württemberg.

Cannstatt: Vecel (nat.)
 Heilbronn: Ellrichshausen (nat.)
 Baihingen: Neurath (konf.)
 Gßlingen: Ahae (nat.)
 Kalm: Staelin (konf.)
 Freudenstadt: Dw (konf.)
 Hall: Seemann (nat.)
 Ulm: Fischer (nat.)
 Rottweil: Burkardt (nat.)
 Gmünd: Grub (nat.)
 Kalen: Adelmann (ultr.)
 Blaubeuren: Gröber (ultr.)
 Biberach: Teippberg (ultr.)
 Ravensburg: Böser (ultr.)
 Künzelsau: Keller (nat.)

Preußen und Sachsen. Holzwinden: Kulmann (Nat.)

König-Luchel: Polczynski (Vole). Königsberg-Fischhausen: Graf Dönhoff (Konf.)

2 Gendarmen dahin. Das Wahllokal wurde mit blanker Waffe gesäubert. Auf der Straße wurde die Polizei von einem Steinwurf empfangen.

Table with 4 columns: Bank, Shares, and other financial data.

Table with 4 columns: Bank, Shares, and other financial data.

Handel und Verkehr. Wasserversorgungs-Nachrichten. Telegraphischer Schiffsbericht durch die General-Agentur Conrad Herold in Mannheim.

Singhor.
Fenerwehr-
Singhor.
 Heute Donnerstag
 Abend halb 9 Uhr
Probe.
 Der Vorstand.

Thalia.
 Singhor.
 Heute Abend präzis 9 Uhr
Chorprobe.
 Um pünktliches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Turn-Verein.
 Unsere Neigungsabende sind wie
 folgt eingetheilt:
 Montag: Männerturnen,
 Dienstag: Männerturnen,
 Mittwoch: Männerturnen,
 Freitag: Männerturnen,
 Samstag: Männerturnen,
 jeweils von 8-10 Uhr.
 Der Vorstand.
 Anmeldungen zum Beitritt in den
 Verein beliebe man schriftlich an den
 Vorstand zu richten; auch werden solche
 an den Neigungsabenden in unserer
 Halle (Heidelberg Thor) entgegen ge-
 nommen.

Die Bibliothek des Gewerbe-
 und Industrie-Vereins (im
 Thurmsaal des Kaufhauses) ist
 jeden Sonntag Vormittag von
 10 bis 12 Uhr geöffnet und
 wird der Benützung unserer ver-
 ehrlichen Mitglieder bestens em-
 pfohlen.
 Der Vorstand.

Gesangs-Unterricht
 erteilt
fräulein Friederike Weyl
 Conrathstraße, N. 5. Donnerstage
 o. 3-5 Uhr M. 5, 11, 8. St. 1168

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größte
 Beträge zu 4%
 auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
 mittels prompt und billig
 Karl Seiler, Collecturgehilfe, L. 26.

Ein- und Verkauf von
getragenen Kleider
 bei Carl Singer, N. 2, 21. 757

Max Wallach
 D 3, 6.

Julius Trapp
 Q 1, 7,
 dem Rathhaus gegenüber.

Möbel.



Niederlage
 von
Chr. Seidel & Sohn,
 Dresden
 und der
Heidelberger Ofenfabrik,
 M 1, 1.

Vertreter:
L. Frahm.
 Zeudenheim.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Freunden und Gönnern, dem verehrlichen Publikum, als auch den verehr-
 lichen Herrschaften mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Restauration
Villa Hochburg
 wieder selbst übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, das mir gütigste
 Vertrauen seit einer Reihe von Jahren zu rechtfertigen, indem ich für gute
Speisen und Getränke sowie auch für angenehmen Aufenthalt alles sorgen
 werde. Unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung bitte um geneigten
 Zuspruch
 Hochachtungsvoll
Louis Wasser, Eigentümer. 1889

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
 Vielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Viele-
 felder Leinen in allen Breiten, Plüsch, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher
 in Leinen und Batist.
 Großes Lager in Federn, Flanmen, Kopshaar und fertigen Betten.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß
 empfiehlt ein reich sortirtes Lager in:

Leinen, Halbleinen, Cretones, Damast,
Tisch- und Handtuchzeug etc. etc.
 Anfertigung ganzer Ausstattungen.
Specialität: Federn, Flaum und Rosshaare.

Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
 in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen.
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.



Conrad Laengenfelder,
 Ludwigshafen a. Rh.
 Fabrik für Metall- u. Gaultink-
 Stempel.
 kleine Druckereien mit Gaultinkstapfen.
 Signet-Stempel für Ratten, Gassen,
 Gassen etc.
 Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnellste
 Lieferung und Wiedererstattung.
 1889

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
 der Rheinischen Tintenfabrik.
 Diese Tinten erlassen nie, haben keinen Asten Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtauglichkeit und ist somit
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., L. 6, 2,
 neben der katholischen Spitalkirche.
 Preise für Copirtinte: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter
 Wrt. 2, 1.25, 75 Bfg., 50 Bfg., 25 Bfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter
 Wrt. 1.20, 90 Bfg., 60 Bfg., 40 Bfg., 20 Bfg.

Schwelle zurückzutreten, bis die einströmende Luft es ihm ermöglichte, den
 Raum zu betreten. Grindley sah mit einem Blick, was vorgegangen war.

Auf dem Fußboden stand ein durchlöcherter Blechgefäß mit glimmenden
 Holzspänen. Der Abzug im Kamin war mit Kleidungsstücken verstopft, und auf
 dem Stuhle saß, mit dem Kopfe vornüber auf den Tisch gefallen, sein unglück-
 licher Nachbar in vollständig betäubtem Zustande.

Grindley rief nun nicht mehr nach Hilfe; es erfüllte ihn mit einer Freude,
 die er seit Jahren nicht mehr gekannt, daß er doch noch zu etwas nütze sei, und
 in den Stand gesetzt, einem Nebenmenschen das Leben zu retten. Mit einer
 an sich selbst ganz ungewohnten Energie riß er die Kleider aus dem Kamin-
 abzug, öffnete das Fenster und wandte sich dem jungen Manne wieder zu.
 Derselbe lag noch wie zuvor mit dem Kopfe auf dem Tische, aber Grindley
 hörte ihn stöhnen; er holte Wasser herbei, womit er wiederholt dem Unglück-
 lichen das Gesicht bespritzte, entfernte dessen Halsstuch und öffnete das Hemd
 auf der Brust, und hierbei fiel sein Auge auf ein Zeichen, das ihm mit noch
 tieferem Mitleid für den Aermsten erfüllte.

„Armer Mensch,“ dachte der alte Mann, während sich seine Augen
 mit Thränen füllten, „was für ein Recht habe ich, in Deine Geheimnisse ein-
 zudringen?“

Der Unglückliche hatte Hilfe gefunden bei einem, der ebenso geküht und
 lebendmüde war, wie er selbst. Das Zeichen, daß Grindley auf der Brust des
 jungen Mannes gesehen, war, neben einer Narbe, die offenbar von einer
 Schußwunde herrührte, eine Tätowirung in Gestalt eines D auf der linken
 Seite.

88. Kapitel.

Am nächsten Tage.

Grindley verließ eine Wohnung am nächsten Morgen etwas später als
 gewöhnlich, aber wenn er sich etwas beeilte, konnte er immer noch zu rechter
 Zeit in Cousin's Bureau eintreffen. Der alte Mann war in großer Auf-
 regung; er hatte den größten Theil der Nacht, bei seinem unglücklichen jungen
 Nachbar zugebracht, aber er fühlte keine Ermüdung, die Reue seiner Lage,
 daß er, der sich gestern noch so arm und hilflos vorgekommen, der Freund und
 Protector eines noch Unglücklicheren sei, erfüllte ihn mit Stolz und Freude.
 Der Grindley heute gesehen hätte, wie er voll Selbstbewußtsein dahinschritt,
 alle möglichen Pläne anzuwenden, zur Beste eines zugewonnenen Freundes,
 müßte den Eindruck gewonnen haben, daß der Rest von Verstand, der ihm ge-
 blieben, nun vollends verloren gegangen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.
 Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Sey.
 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Cousin hörte die Erzählung des alten Mannes geduldig an, während er
 ihn aufmerksam betrachtete und ihm seine Lebensgeschichte von dem Gesichte und
 der ganzen reducirten Erscheinung ablas, und war sofort bereit, dem Manne
 den verlangten Betrag vorzuschlehen, oder vielmehr einen seiner Schreiber mit
 dem Gelde nach der Gerichtscasse zu schicken und dasselbe dort einzuzahlen gegen
 Empfangnahme des Certificates, welches den Herrn Samuel Grindley berechtigte,
 an allen Gerichtshöfen des Landes als Anwalt zu fungiren.

Auf diese Weise war ein Vertrag zu Stande gekommen, der Grindley
 verpflichtete, seine Dienste ausschließlich dem Interesse des Geldverleihers Cousin
 zu widmen. Letzterer gab seine Privatwohnung, die unmittelbar an seine Geschäfts-
 localitäten anstieß, nominell an Grindley ab, während er als Wohnung den
 ersten Stock bezog und nach einigen Tagen konnte man in Parterregehoß an
 der einen Thür eine saubere Messingplatte sehen, auf der zu lesen war: Dr.
 Samuel Grindley, Rechtsanwalt — während an der andern Thür nach wie vor
 der Name: Dr. Cousin prangte.

Gegenüber Klienten, die von dieser Veränderung Notiz nahmen, äußerte
 Cousin leichtsin:

„Ich habe die Zimmer an einen Advocaten vermietet — er ist ein curt-
 oder alter Kerl, aber er versteht sein Geschäft, und es ist immer gut, wenn man
 seinen Rechtsbestand so nah als möglich bei der Hand hat.“

Der Contract zwischen Beiden lautete dahin, daß Grindley ein wöchent-
 liches Salair erhielt, das genügend war, seine Bedürfnisse zu bestreiten, wofür
 er aber verpflichtet war, seine Thätigkeit ausschließlich den Geschäften Cousin
 zu widmen. Die erste Zeit fühlte Grindley eine gewisse Befriedigung, aus der
 U.ordnung und den täglichen Sorgen herausgelassen zu sein, aber bald merkte
 er, daß der Einfluß Cousin auf ihn ein derartiger wurde, daß er zu dessen
 willenlosem Sclaven herabsank und die Furcht vor diesem so groß war, daß er
 zitterte, wenn ihn Cousin's Hart ansah — auch wagte er es jetzt nur heimlich,
 nach den Bureaustunden, seinem Vaster zu stöhnen. Wenn er sah, welche eine
 Quelle von Einnahmen seine Thätigkeit, die zum großen Theil darin bestand,
 Kostenrechnungen für die verschiedenen Klienten zusammenzustellen, für Cousin

Zahn-Klinik
für Damen und Herren.
Schmerzlos Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Bfg. Alles unter Garantie.
Frau Elise Glöckler,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonn tags auch Sprechstunden.
Arme haben Berücksichtigung.
19

T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17
Kleiderreiniger und Deceur empfiehlt sich im 738
Waschen, Reinigen und Ausbessern von Herrenkleidern.
1776
Unter Garantie.
Jede Näh- und Strickmaschine wird unter Garantie repariert bei
Georg Eisenhuth,
Näh- & Strickmaschinenhandls.,
D 4, 14.

Zöpfe,
Chignons, Toupéts, Scheitel werden billigst angefertigt. 13406
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Mannheimer Adress-Kalender für 1887.
Preis geb. Markt 3.—
zu haben in 1787
J. Ph. Walther's Verlag, E 6, 1.
Reparaturen aller Arten:
Hochharmonika, Accordeon's Klavon, Seraphonette und dergl. werden gut und billigst ausgeführt. 1332
11, 13|4 August Mittel 11, 13|4.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.



Spezialfabrik für:
Waggonwaagen,
Fuhrwerkwaagen, Magazinwaagen
mit und ohne Chameroy's Billetdruck-Apparat D.-R.-P. 1525.
Selbstthätig arretirende Aufzüge
für Hand- und Motorenbetrieb für Personen und Waaren.



Grösste Sicherheit bietend durch Anbringung von patentirten Conus- und Centrifugalbremsen, Fangvorrichtungen, Schutzdächer etc. etc.
Bieraufzüge
für Maschinen- und Handbetrieb für Bierbrauereien und zum Verbringen der Fässer aus dem Keller in den Schankraum.



Speise-Aufzüge
neuester Construction, leicht und geräuschlos gehend.
KRAHNEN für Dampf- und Handbetrieb.
Fahrbühnen
in Eisen und Holz.



Dampfwinden, Aufzugsmaschinen, Flaschenzüge und Leitrollen.

Chameroy D.-R.-P. No. 1525.			Brutto	Netto	No. des St.	Name
Hundert, Zehner, Kilogr.						
5	3	2,5				
1	4	3				
			Tara			
			Netto			

Künstliche Glas-Blumen empfiehlt in lebender Schönheit und haltbar, für Ball- und Hütenschmuck sehr geeignet. 1078
Dand, R 5, 6.
Weiß-, Gunt- und Namen-Stricken wird schön und billig angefertigt. 1761
Näheres K 2, 5, 4. Stod links.
Umzüge sowie Möbelverpackungen werden gut und billig besorgt.
Franz Holzner, Q 4, 8/9. 12700
Rohrstühle werden gut und billig gezeichnet. 217
J 5, 18.

Zöpfe werden von ausgeämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 266
H. Steindrann, Friseur, G 2, 16.
Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Adw. Anander, Bunsbergstrasse, F 5, 17. 1918
Maschinenfräseerien jeder Art m. rasch u. pfl. bearbeitet G 7, 12 1/2 partiete. 209

Trunksucht beiligt, mit u. ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus (Schweiz).** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zuschnitte gratis! 13103
Es werden immer noch Steppdecken in den feinsten Mustern abgedruckt, so wie alte Wolle aufgeschlumpft bei 1084 **Hran Dukt Ww, G 3, 8.**
Wo kauft man blau leinene **Waschmaschinen-Anzüge** bei **M. Trautmann, H 1, 5.**

Künstlicher Zahnersatz, Plombiren, Ausziehen etc.
Dr. Löhr
N 3, 14, 2. St. 218
10-12000 Mark auf erste Hypothek auszuliehen gesucht. Näheres im Verlag. 1576
Sanduhb-Wascherei in **W. A. Müllers, G 2, 3. Marktplan** Regelabend zu vergeben.
Franz Weisel, Hummel'sche Wertschaf, Jungbusch, 1568

Prospecte gratis und franco.

wurde, wovon er weiter nichts hatte, als eine ärmliche Existenz, dann stieg ein ungeheurer Haß gegen seinen Unterdrücker in ihm auf, der seinerseits die geringste Unregelmäßigkeit erst mit den rohesten Schimpfworten und später mit körperlicher Züchtigung ahndete.
Oft, wenn das unglückliche Geschöpf auf seinem Nachhausewege in die Nähe des Klusses kam, hatte er die Absicht, durch einen kühnen Sprung dem Elend ein Ende zu machen, aber er schüttelte dann wieder traurig den Kopf und sagte zu sich: „Nein, nein ich bin ein zu großer Feigling, denn wie dürfte es Jousst dieser Elende wagen, mich so zu mishandeln?“

36. Kapitel.
Die beiden Dachstuben.
Durch die Umgestaltung der Lebensverhältnisse Grindley's war nothwendig geworden, daß auch seine äußere Erscheinung eine anständigere wurde, da es für Cousins Geschäft unbedingt nöthig war, daß die in seinem Bureau Beschäftigten sich ein respectables Aeußere hatten. Wäre es des Geschäftes halber nöthig gewesen, so hätte Grindley's Zuchtmeister ohne Mühen auch für eine anständige Wohnung deselben gesorgt, so aber war es ihm gleichgültig, wo derselbe seine Abende und Nächte zubrachte. Grindley konnte deshalb in Bezug auf Wohnung seinem eigenen Geschmack folgen, und da hierbei die Billigkeit derselben maßgebend war, so hatte er sich in einem alten, verfallenen Hause in Mary-le-bone einlogirt.

Es war dies eine nichts weniger als anmuthige Lokalität. Die Häuser, von Backsteinen ohne Verputzung, waren durch den Ruß von zwei Jahrhunderten schwarz geräuchert, die Stufen, die zu der Hausthür führten, waren ausgeleitet und schadhast, die Fenster vielfach zerbrochen und mit Papier oder Lumpen zugestopft.

Die ganze Umgebung paßte zu Grindley's trübseiger Stimmung, er, der den Tag über mit der vornehmen Welt London's in vielfache Berührung kam, lebte Abends unter den Enterbten und Verstoßenen, ähnlich wie der arme Schauspieler, der Abends auf den Brettern, die die Welt bedeuten, einen König repräsentirt, und während des Tages kaum weiß, wie er seine Blöße bedecken soll.

Grindley hatte wenig Hilfsmittel, sich auf seiner Kammer die Zeit zu vertreiben, wenn ihm nicht hier und da eine alte Zeitung in die Hände fiel, die er dann mit der Brille auf der Nase eifrig studirte und dabei seine Schnupftabakdose in starke Requisition setzte.

Dieser Mangel an Beschäftigung war es wohl hauptsächlich, der ihn bemerkten ließ, daß die Dachkammer neben der seinigen seit einiger Zeit ebenfalls bewohnt sei, und zwar von einem Miether, dessen äußere Verhältnisse kaum besser zu sein schienen, als seine eigenen.

Grindley hatte beobachtet, daß derselbe die erste Zeit, die er dort wohnte, häufig ausging, als ob er Beschäftigung suche, die letzte Zeit fast den ganzen Tag in seinem Zimmer auf- und abließ, und nur Nachts dasselbe für einige Stunden verließ. Die Wirthin vertraute dem alten Apoteker, bei einem

Ihrer regelmäßigen Besuche zur Einkassirung der wöchentlichen Miete an, daß der junge Miether nebenan sehr arm zu sein, und oft am Allernöthigsten Mangel zu leiden scheine, daß er selber aber nie eine Klage laut werden ließ. Grindley fing an, sich für seinen Nachbar zu interessieren und wünschte dessen Bekanntschaft zu machen, was indessen nicht so leicht zu sein schien? denn als er ihm eines Abends auf der Treppe begegnete und ihm freundlich „guten Abend“ wünschte, schien der Andere dies gar nicht zu bemerken, und ging stillschweigend an ihm vorüber. Ein anderes Mal folgte er ihm bei einem seiner abendlichen Ausgänge, wobei er sah, daß derselbe sehr anständig gekleidet war, und als er zu bemerken schien, daß ihn Grindley beobachte, war er bald in einer Seitengasse aus seinem Gesichtskreise verschwunden.

Grindley war arm, aber er war weichherzig und gutmüthig und wünschte von Herzen, daß es ihm gelingen möge, seinem anscheinend noch viel ärmeren Nachbar beistehen zu können, und dachte darüber nach, unter welchem Vorwand er ihm einen Besuch machen könne, aber es war, wie er bei einer nochmaligen Begegnung wahrnahm, in dem nicht unschönen Gesicht des jungen Mannes solch ein harter, zurückweisender Ausdruck, daß es der verschüchterte alte Mann nicht wagte, sich ihm aufzudrängen.

Eines Abends, als Grindley auf die unausgesehten Fußtritte im Neben-zimmer horchte, schlief er, auf dem Stuhl neben dem Bett sitzend, ein, und wurde durch ein Geräusch, als wenn im Nebenraume ein schwerer Körper zu Boden fiel, aufgeweckt. Er rief sich die Augen und sah um sich — es war unterdessen dunkel geworden und kalt in seinem Zimmer.

Er ging auf den Corridor und hörte nach der Treppe hinunter, ob dort Jemand das Geräusch verursacht haben könnte — aber Alles war still.

„Es muß in meines Nachbars Zimmer gewesen sein,“ dachte er. Er zündete ein Licht an, ging nochmals hinaus und ermannete sich endlich, an der Thür des Nebenimmers zu klopfen, er erhielt aber keine Antwort, auch schien kein Licht in dem Zimmer zu sein; zugleich kam es ihm vor, als ob ein eigenthümlicher brennlicher Geruch aus dem Raume dränge und sich im Corridor und seinem eigenen Zimmer verbreite.

Nun war es keinem Zweifel mehr unterworfen, daß irgend etwas in dem Nebenraume nicht in Ordnung war. Der alte hilflose Mann war in heller Verwirrung; er ging die Treppe hinab, das Licht in der zitternden Hand, um die Wirthin zu rufen, aber es schien außer ihm kein lebendes Wesen im Hause zu sein. Nach seinem Zimmer zurückgekommen, fand er, daß der Geruch unterdeß noch weit stärker geworden — nun mußte etwas geschehen, aber wo sollte er, schwach wie er war, die Kraft hernehmen, die Thüre einzuschlagen? Und doch, es mußte versucht werden. Er stemmte sich mit der Kraft, die ihm die Angst gab, gegen die Thüre und nach mehrfachen Bemühungen gab der Schlüssel in dem morschen Holze nach, und das Zimmer stand offen vor ihm.

Ein betäubender Geruch schlug ihm entgegen und nöthigte ihn, von der

Verpachtung
 der
Sommerwiese.
 Die Verpachtung der Sommerwiese, welche den Militärverleiherplatz mit 154 Morgen, sowie ca. 10 Morgen Wiesen umfasst, wird auf einen jährigen Zeitraum am:
Montag, den 28. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus (Saalzimmer) an den Meistbietenden versteigert. Bemerkt wird, dass die Wiese jeweils am 1. April beginnt und mit Michaeli endigt.
 Mannheim, den 19. Februar 1887.
 Der Bürgermeister:
Moll. Comp.

Bauplatz-Versteigerung.
 Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am:
Samstag, den 26. Februar d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr
 im hiesigen Rathhaus (Saalzimmer) — den Bauplatz Nr. 14 Nr. 11 an der Aufseherstraße zum Verleihen — den Bauplatz Nr. 14 Nr. 11, nebst Vorgarten im Raume von 110,11 qm, — Anschlagpreis per Quadratmeter Mk. 40. — für den Bauplatz und Nr. 20. — für das Vorgartengelände excl. Strohschutt — öffentlich zu Eigenthum versteigern, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt nur, wenn mindestens der Anschlagpreis oder darüber geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit auf der Stadtrathskanzlei, Rathaus 2, Stock Nr. 8 eingesehen werden.
 Mannheim, den 17. Febr., 1887,
 Stadtrat:
Moll. Comp.

Bekanntmachung.
 Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert
Montag, den 28. Februar d. J.,
 Vormittags 10 Uhr
 auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Pflanzung und Befucht von 60 Kubikmeter Kies zu Herstellung der Hebewege auf der Untermauer.
 Mannheim, den 17. Febr., 1887,
 Stadtrat:
Moll. Comp.

Versteigerung
 von **Dickrüben und Kartoffeln.**
 Nächsten Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigern wir auf dem Justizämter Hofe mit Auktionslokal bis 11 Uhr, ca. 1800 Centner Dickrüben in 25 Rieten und ca. 300 Centner Kartoffeln in 7 Rieten aufbewahrt.
 Groß-Verkauf. Rentamt Schweigen.
 1989

Turn-Verein
 Mannheim.
 Donnerstag, 24. Februar, Abds. 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Lokale des Mannheimer Rudervereins (Gr. Mäckerhof 2. Stock).
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Mehrere Turner.

„Arion“ Mannheim.
 (Hermann'scher Männerchor.)
 Donnerstag, 24. Februar
 Abds. 7 1/2 Uhr, Probe für I. Tenor, 7/10 II.
 Samstag, 26. Februar 1887
 Abds. 7 1/2 Uhr, Probe für I. Bass, 7/10 II.

H. Dieter'sche
Buchhandlung
 und
Leih-Bibliothek
 (Franz Lauf)
 Bücher in D 3, 11/16
 jetzt
C 1, 9
 im Hause des Buchfabrikanten Kramer. 1708

Mitteln. und Bad. Seegras und Crin d'Afrique in großen und kleinen Quantitäten billig abgegeben bei **Jacob J. Reich, Möbelverf.,** G 2, 22. 22

Pain-Expeller
 gegen Rheumatismus, Gelenks- und Muskelschmerzen in kürzester Zeit.
 Preis 1/2 Mark. 229

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
 von **W. H. Meyer, W. 3, 4, 7**

Arbeiter-Fortb.-Verein
 R 3, 14.
 Wir machen unsern Mitgliedern die traurige Mittheilung von dem erfolgten Ableben unseres Mitgliedes
Joh. Power, G 9, 18.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. ds. Mts. Mittags 2 Uhr statt.
 Wir erwarten zahlreiche Theilnahme.
 1985
 Der Vorstand.

Musikverein in Mannheim.
 Freitag, den 25. Februar
CONCERT
 im grossen Saale des Saalbaues.
 Auf vielseitiges Verlangen wiederholt:
Fausts Verdammung.
 Dramatische Legende für Soli, Chor und großes Orchester von Hector Berlioz.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Paur.
 Solisten:
 Margaretha (Sopran): Frau Marie Groß, Gesopernsängerin in Mannheim.
 Faust (Tenor): Herr Ludwig Gütjes, Gesopernsänger.
 Mephisto (Bass): Herr Fritz Plant.
 Drunker (Bass): Herr Josef Mühlhölzer.
 Anfang Abends 7 Uhr.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in den hiesigen Musikalienhandlungen zu Mk. 3.— zu haben.
 1981

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.
 Mittwoch, den 23. Februar 1887
 Abends 9 Uhr
 im Lokal „Café Letsch“
Vereins-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.
 1978

Turn-Verein
 Samstag, den 26. Februar d. J., Abends 8 Uhr
 im Saale der „Liedertafel“
Humoristischer Herren-Abend,
 wozu wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst einladen. Einführungen sind gestattet. Die Turnhalle bleibt für den Abend geschlossen.
 Der Vorstand.

A 2, 2 am Schloss A 2, 2
 Hof-Photograph
 Dr. R. v. d. Grobherzog.
 Hofe Aufzeichnung
 J. R. v. d. Grobherzogin von Baden
Heinrich Grass
 Atelier für Photographie und Malerei. Vergrößerungen und Linographien.
 MANNHEIM.
 1221

Lehmann Loeb,
 D 4, 6 Fruchtmarkt D 4, 6
 Lager und Anfertigung von sämmtlichen
Wäsche- & Ausstattungsgegenständen
 zu billigen, festen Preisen.
 725

Wichtig für Tapezierer!
 Vom Frühjahr an wird bei genügender Theilnahme in allen größeren Städten
Unterricht im geometrischen Zuschneiden von Decorationen
 nach neuestem verbesserten System ertheilt. Uebung durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.
 1327

Neue Fischhalle
 H 1, 7. H 1, 7.
 Heute früh eingetroffen:
Prima Holl. Vollharinge
 per Sack 6 Pfd., prachvolle Waare, per Sack 50 Pfd.; ferner sehr feine Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, oder aucher Hale, geräucherter Heringe, hochfeine Schellfische, geräuch. Heringe, Lachs per Sack 3 Pfd., feinst marin. Heringe per Sack 14 Pfd., Holl. Haringe (Kollmops) per Sack 6 Pfd., Russ. Sardinien per Sack 60 Pfd., Del-Sardinien im Andrusch, per Sack 10 Pfd., erste Fische, Del-Sardinien per Sack 80 Pfd., Salm in Büchsen, per Sack 10 Pfd., in Büchsen, 1st. Kräuter-Salm per Sack 15 Pfd., Has in Oel, per Sack 15 Pfd., (Salbeisen), feinstes Oel-Heringe in pilanter Sauce, Sack 15 Pfd., Delikatess-Heringe, Sardellen per Sack 1 Pfd., feinsten russ. Kral-Caviar per Sack 3 Pfd., prima Elb-Caviar per Sack 2.50 Pfd., feinstes süße Monidenomer Brat-Büdlinge per Sack 8 Pfd., per Sack 90 Pfd. prima Qualität empfiehlt
 1908
A. Prein.

Schellfische
Kieler Bücklinge,
 per Sack 2 Pfd.,
Holl. Bücklinge
 per Sack 3 Pfd.,
Heringe
 in pilanter Sauce.
 Berliner Rohlöpso,
 Russ. Kron-Sardinien,
 Sardellen
 empfiehlt
Johannes Meier, C 1, 14.
 1878

Stoffhüte!
 (Tüllhüte) rein und gut gewaschen bei Fr. Hoffart, R 4, 22 und auf dem Fischmarkt.
 1878
 Jeden Tag frisch
 1889

Wägen
 bei **Jos. Scharff F 3, 14.**
Karl Borthold,
 B 1, 2. 1958
Conditoral-Waaren-Fabrik
 empfiehlt seine garantirt reine
Blockchocolade
 per 1/2 Ko. Mk. 1.—, 1.20, 1.50.
 Feinstes holländisches Cacaopulver offen, per 1/2 Ko. 3 Mk.

Wägen
 jeden Tag frisch zu haben bei **Bäder F 5, 16, J. Abeles, F 5, 16.**
 Auch werden dafelbst Bestellungen für Offern angenommen.
 487

Rothwein.
 Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfd. pr. Hl. 1878er Burgunder à 85 Pfd. pr. Hl. Oberrheinischer à 100 Pfd. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger.
 132
G. Krausmann, U 2, 1.

Honig.
 Selbstgepresster, reiner Schlenker-Honig, für dessen Reinheit garantiert wird, ist zu haben
 1448
 G 2, 8, 1. Stod.
 Feinstes Schwarzwälder
Kirschen- u. Zwetschgenwasser
 präparirt auf der Antwerpener Ausstellung empfohlen
 118
H. Beckermann, R 6, 16.

Sortirmeister-Gesuch.
 Eine größere Cigarrenfabrik sucht zu baldigem Eintritt einen energischen durchaus tüchtigen
 1986
Sortirmeister,
 der gründlich praktisch im Bremer u. Hamburger Sortiment erfahren ist, gegen hohen Lohn in dauernder Stellung zu engagiren. Offerten mit besten Zeugnissen unter Chiffre A 1886 an die Expedition ds. Bl.
 1986

Solide tüchtige Leute jeden Standes werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf gelegentlich gekaufter Staats-Drücken-Lose zu engagiren gesucht. Offerten an H. R. 330 an Daackstein & Vogler, Frankfurt a. M. 1887
 Eine gute Zither zu verkaufen.
 1990
 G 6, 17, 2. Stod links.

Ein junger Hund
 grau gefärbt, ist zu verkaufen. Vor Kauf wird gezerrt. Wegen Verabreichung abgegeben bei 1877
 Heinrich Schwarz a. Verbindungskanzl.
 1979

Ein rother Pinscher
 zu verkaufen. Abschreiben gegen Abrechnungsbüchle
 1979
 ZH 1, 8. Postergärten

Wein.
 Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden
Weiße Wein v. 45 Pf. bis 1.40 Pf. per
Rothwein v. 75 Pf. bis 1.40 Pf. per
 Haier Malaga Marfala, Madeira, Portwein, Tokajer, Cherry, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Punch-essenzen und Liqueure aller Marken.
Jacob Platz,
 Q 2, 4/1, Weinhandlung. Q 2, 4/1,
 1981

Glycerin-Gold-Cream-Seife
 von **Bergmann & Co. in Dresden**
 die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf.
 Zu haben bei **Coiffur F. J. Hartmeyer, P 3, 18.** 18458

Solzkohlen,
 In Waare, empfiehlt
H 7, 28, Jac. Hoch, H 7, 28.
 Holz- und Kohlenhandlung.

Reelles Heiraths-Gesuch.
 Ein selbstständiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, guten Charakters, sucht zwecks Heilung der Bekanntschaft eines jungen Mädchens aus achtbarer Familie, mit einem Barvermögen von 3-5000 Mk., zu machen und bittet Respektanfragen um gef. nähere Briefl. Mittheilung unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unter **J. C. H. Nr. 1703** durch die Expd. 1708

Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2%, vermittelt.
 Agent **H. Ophrademeyer, F 6, 1**
 Eine junge Dame ertheilt französische und englische Stunden zu außergewöhnlich billigen Preisen. Beide Sprachen im Laufe sehr erlernt.
 Näheres **S 1, 15, 4. Stod.** 1288

Zum Waschen
 wird angenommen; auf Wunsch wird dieselbe auch gebügelt bei billiger und prompter Bedienung.
 Näheres im Verlag.
 1701

Nützliche mit oder ohne Pferde besorgt prompt und billig.
Berger, Schweigenstraße 68.
 Schneider mit Beschäftigung gesucht.
 Et. Heinen, Ludwigstraße 43, Ludwigsb. 1897
 1 Radmaschine, 1 Sautlopfen zu verkaufen. **H 7, 8.** 1991
 1 Registrator mit Schlagwerk zu verkaufen. **H 7, 8.** 1992
 3 gebrauchte Bettlatten zu verkaufen. **H 7, 8.** 1995

Sonntag Nacht ein weisses Sammetstück mit Franzen verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **L 4, 2.** 1988

Eine tüchtige Kleidermacherin
 empfiehlt sich den geehrten Damen bei reiner und billiger Bedienung.
 1181
 Näheres **P 6, 1, Bagnetsbad.**

Mehrere bessere Melocurinen suchen Stelle.
 Näheres bei Frau Diemer, neben dem Kaiser, Hotel, Ludwigshafen.
 Kaufmännige Mädchen suchen und finden Stelle bei
 Verdingfrau Reising, Windheim.
 Mädchen suchen und finden Stellen bei
 Frau Schweizer, **H 6, 3/4.**

Damen finden liebevolle Aufnahme u. unter strengster Discretion bei **Gebamme Deber Weinheim a. d. Elbe.** 309
 Damen find. liebes. verschwieg. Aufnahme bei **Aug. Götz, Ww., Gebamme Weinheim a. d. S., Hauptstr., C 16.** 417
 Ein Hund in Pflege gesucht. 990
J 5, 5, 2. Stod.

Pfänder
 werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt
E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links. 351
 Pfänder werden in und aus dem Leihhause bei Fr. Verschwiegenh. besorgt. **L 4, 17.** 1083

Ein junger Hund
 grau gefärbt, ist zu verkaufen. Vor Kauf wird gezerrt. Wegen Verabreichung abgegeben bei 1877
 Heinrich Schwarz a. Verbindungskanzl.
 1979

Ein rother Pinscher
 zu verkaufen. Abschreiben gegen Abrechnungsbüchle
 1979
 ZH 1, 8. Postergärten